

Die Differenzler-Faustregeln

■ *Donnschtig-Jass, Qualifikationsturnier am 20. April 2009*

Am Montag, 20. April 2009, ab 19.00 Uhr, wird in Weggis ausgejast, wer dann am 23. Juli 2009 Weggis vertritt beim Donnschtig-Jass im Wallis (Grächen oder Fiesch). Dort geht's dann um die Wurst. Entweder findet der nächste Donnschtig-Jass eine Woche später in Weggis - oder in Stans statt!

Das Anmeldeformular kann im Internet heruntergeladen werden

– oder auf der Gemeindeverwaltung und der Tourist Information (041 390 11 55) bezogen werden. Bitte melden Sie sich an und/oder geben Sie Kopien des Talons weiter an Ihre Verwandten und Bekannten sowie an Ihre Kinder, Göttikinder und Kinder von Bekannten (ab 10 Jahre). Oder Sie kennen andere Weggiser/-innen, die gerne jassen! Bereits das Ausscheidungsturnier soll zu einem interessanten Jass-Happening werden – und unsere Weggiser Vertreter/-innen sollen dann gut getestet im Wallis antreten.

Und hier einige Tipps zum Differenzler

– Beim Schätzen gilt: Trumpfkartenpunkte x 2 plus je 11 Punkte für jedes weitere Ass.

- Mit Trumpf-Bauer solo sagt man zwischen 34 – 37 Punkte an.
- Mit Trumpf-Nell solo sagt man 28 Punkte an.
- Wenn man das Nell hat, versucht man möglichst schnell einen Stich zu machen. In den ersten 4 Spielen sollte das Nell in Sicherheit gebracht werden.
- Der Trumpf-Bauer ist eine so genannte Freikarte, also möglichst lange behalten! Die Tendenz ist allgemein, dass man mit dem Bauer zu früh einsticht. Nach dem Bauern-Stich sollte man nicht mehr stechen müssen.

- Wenn Sie z.B. 100 Punkte ansagen müssen, zählt man mit Vorteil die Punkte, die Ihre Mitjassers erspielen.
- Bei einer zweifelhaften Nuller-Ansage ist es ratsam, 7 – 9 Punkte anzusagen. So können Sie den Schaden in Grenzen halten.
- Zählen Sie die Trümpfe, welche bereits gespielt wurden. Besser wäre es jedoch zu wissen, welche Trumpf-Karten noch im Spiel sind.
- Man sollte immer orientiert sein, wie viele Punkte man bereits erspielt hat. Das Nachzählen der eigenen gespielten Karten ist erlaubt.

Hits 2009: Töpfern – Schwimmen – Kochen

■ *Sport- und Kreativwoche in den Osterferien*

160 Kinder beteiligen sich dieses Jahr wiederum an der Sport- und Kreativwoche der Schule Weggis. Die definitiven Atelierprogramme werden zwei Wochen vor Ostern verteilt.

«Die angemeldeten Schülerinnen und Schüler können – so sieht es nach Eingang der vielen Anmeldungen aus – meistens ihre zwei gewählten Ateliers besuchen», sagt

Ursula Schwab, die zusammen mit Judith Lang, Sibylle Meier und Barbara Sidler die Sport- und Kreativwoche organisiert. Gibt es dieses Jahr aus der breiten Palette besonders beliebte Themen? «Ja, das erstmals angebotene Atelier Töpfern ist sehr beliebt, und zwar bei den Kleinen bis zu den Grossen, ebenfalls einen erfreulich grossen Anklang finden das Kochen und das Schwimmen.»

Dank an die Kursleitungen im Voraus Ein Atelier findet in der Regel von

Dienstag bis Freitag immer zur selben Zeit und am selben Ort statt, also vier Mal anderthalb Stunden. «Ein besonderer Dank hier gilt dem Bademeisterteam, das für die Kinder der Sport- und Kreativwoche das Hallenbad auch ausserhalb der für die Schule reservierten Zeiten zur Verfügung stellt», sagt Ursula Schwab.» Danke sagen wir aber im Voraus schon auch den engagierten Kursleiterinnen und Kursleitern, vor allem den Personen aus der Bevölkerung, welche sich hier für eine

sinnvolle Freizeitbeschäftigung der Jugend einsetzen.»

17 Ateliers

So können nun vom Dienstag, 14. April bis Freitag, 17. April 2009, also in der ersten Osterferienwoche, insgesamt 17 Ateliers durchgeführt werden. Das genaue Programm wird zwei Wochen vor Ostern durch die Schule verteilt. Das Kursgeld von 15 bzw. 20 Franken pro Atelier wird am ersten Tag durch die Atelierleitung eingezogen. Schule Weggis, Bruno Weingartner

Vitznau: Karin Wenger – Checkpoint Huwara

■ *Kulturkommission Vitznau*

Sonntagmatinee mit der Autorin Karin Wenger und dem Journalisten Urs Heinz Aerni.

Eine besondere Lesung findet am Sonntag, den 22. März 2009, um 10.30 Uhr im Singsaal des Schulhauses Vitznau statt.

Die mutige junge Journalistin Karin Wenger berichtet in verschiedenen Medien eindrücklich von der Eskalation der Gewalt und dem Alltag der Menschen im Konfliktgebiet. Den vielen na-

menlosen Leidtragenden will sie auch in ihrem Buch «Checkpoint Huwara» eine Sprache geben.

Der Nahost-Konflikt polarisiert. Ein Ende ist nicht absehbar. Wahrgenommen werden jedoch vor allem jene Ereignisse, die Schlagzeilen machen: palästinensische Selbstmordanschläge, israelische Militärinterventionen und gescheiterte Friedensverhandlungen. In «Checkpoint Huwara» lässt die Autorin israelische Elitesoldaten und palästinensische Widerstandskämpfer sowie Menschen in den Flüchtlingslagern und den be-

setzten Gebieten von ihrem Alltag erzählen. Ein junger Palästinenser im grössten Flüchtlingslager Balata berichtet von seiner Zeit im Gefängnis. Junge Israelis erinnern sich an ihre Militäreinsätze in den besetzten Gebieten. Ständige Begleiter des Alltags sind Angst und Überforderung.

Dieses Buch ist somit klar keine weitere Analyse des politischen Stillstands, sondern ermöglicht einen erschütternden Einblick in das Leben der von den politischen Entscheidungen direkt Betroffenen.

Im Anschluss an die Lesung



Ein zwanzig Jahre zuvor deportierter Palästinenser kehrt nach Hause zurück. Beit Hanun, Gazastreifen. 1993

Foto: Kai Wiedenhöfer

und das Gespräch mit Karin Wenger offeriert Ihnen die Kulturkommission einen Apéro.